**Zeitschrift:** Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern

**Herausgeber:** Statistisches Bureau des Kantons Bern

**Band:** - (1931)

Heft: 9

**Artikel:** Ein Beitrag zur Konjunkturbeurteilung und Standortsorientierung in der

Viehwirtschaft: Ergebnisse der Viehzählung im Kanton Bern vom 21.

**April 1931** 

Autor: [s.n.]

**Kapitel:** 2: Die Nachprüfung der Ergebnisse repräsentativer

Bestandesermittlungen

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-850378

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bei der Aufarbeitung haben wir die Ergebnisse vielfach nach den natürlichen Wirtschaftsgebieten des Kantons gegliedert. Das "Oberland" umfasst den Landesteil Oberland ohne Amtsbezirk Thun, also die Aemter Oberhasli, Interlaken, Frutigen, Saanen, Ober- und Niedersimmental; das "Mittelland" schliesst das Gebiet von den Oberländerseen, inklusive Amt Thun bis zur Jurakette, einschliesslich Amt Biel ein; dem "Jura" wurden die übrigen Teile des Kantons (die französisch sprechenden Amtsbezirke und das Laufental) zugeteilt.

Bei der Aufarbeitung wurden auch Vergleiche mit früheren Erhebungen angestellt. Die Zahlen für die Jahre 1929 und 1930 beziehen sich jeweilen auf die Ergebnisse der repräsentativen Erhebungen des kantonalen statistischen Bureaus, für die übrigen Jahre sind, wenn nichts anderes bemerkt, die Ergebnisse der eidgenössischen Zählungen zum Vergleich herangezogen worden.

II.

# Die Nachprüfung der Ergebnisse repräsentativer Bestandesermittlungen.

Die Viehzählungen dienen einmal zur Beurteilung des Viehstandinventars; sie sollen aber auch die Grundlagen liefern zur Beurteilung der Wirkung agrarpolitischer Massnahmen und der Konjunkturentwicklung auf den Viehmärkten. Dieser Aufgabe können die Viehbestandsermittlungen nur gerecht werden, wenn sie innert kurzen Intervallen erfolgen. Eine grössere Zahl ausländischer Staaten lässt deshalb die Viehbestände jährlich, Deutschland sogar alle Vierteljahre, erheben. Das statistische Bureau des Kantons Bern hat in den Jahren 1929 und 1930 durch die Bestandesermittlung in 61 Kontrollgemeinden Indexziffern zu ermitteln gesucht, die die Beurteilung der Veränderung in den Viehbeständen ermöglichen. Diese repräsentative Viehbestandsermittlung fand in Fachkreisen Beachtung. Die diesjährige eidgenössische Viehzählung bietet Gelegenheit, die Ergebnisse einer repräsentativen Ermittlung nachzukontrollieren. Um dies zu ermöglichen, haben wir die Ergebnisse von 61 Kontrollgemeinden, die bei den Erhebungen 1929 und 1930 das Erhebungsmaterial lieferten, in gleicher Weise wie für die Jahre 1929 und 1930 aufgearbeitet. Nachstehend lassen wir die Gesamtergebnisse dieser repräsentativen Ermittlungen und die Vergleichsresultate der Zählung folgen. In der Aufstellung werden die Kategorien, die für die jährlichen Bestandesermittlungen zum Zwecke der Befriedigung der praktischen Bedürfnisse für die Konjunkturbeurteilung in erster Linie in Frage kommen, im Drucke hervorgehoben. Den Ergebnissen der repräsentativen Erhebung fügen wir deren wahrscheinliche Fehler bei.

	2 4 2	7	1931	14 T	E E
	10	* * * * * * * * * * * * * * * * * * *	Nach den	Indices: 1926	= 100
	1926 Zählung	Nach Berechnung aus den Ergebnissen der Kontrollgemeinden	proviso- rischen Ergeb- nissen der eidg. Zählung	nach Berechnung	nach der eidgen. Zählung
a. Besitzverhältnis. Viehbesitzer mit Landwirtschafts-					
betrieb: als einzigem Erwerb mit anderem Erwerb Total mit Landwirtschaftsbetrieb Viehbesitzer ohne Landw.'betrieb	28 511 14 303 42 814 6 851	$\begin{array}{c} 26\ 275 \pm \ 351 \\ 16\ 160 \pm \ 378 \\ 42\ 435 \pm \ 516 \\ 5\ 005 \pm \ 264 \end{array}$	26 508 15 963 42,470 5 063	$\begin{array}{c} 92.2 \pm 1.2 \\ 113.0 \pm 2.6 \\ 99.1 \pm 1.2 \\ 73.1 \pm 3.9 \end{array}$	$\begin{array}{c} 93,0 \\ 111,6 \\ 99,2 \\ 73,9 \end{array}$
Total Viehbesitzer	49 665	47 440± 343	47 534	$95,5\pm 0,7$	95,7
Besitzer von:  Pferden Rindvich Schweinen Schafen Ziegen	19 295 40 778 32 558 4 747 13 551	$\begin{array}{c} 19\ 498 \pm\ 172 \\ 39\ 162 \pm\ 216 \\ 34\ 728 \pm\ 500 \\ 4\ 195 \pm\ 137 \\ 10\ 481 \pm\ 129 \end{array}$	19 245 38 696 34 853 3 949 10 426	$\begin{array}{c} 101,1\pm & 0,9 \\ 96,0\pm & 0,5 \\ 106,7\pm & 1,5 \\ 88,4\pm & 2,9 \\ 77,3\pm & 1,0 \end{array}$	99,7 94,9 107,0 83,1 76,9
b. Bestände.		* p			18
aa. Pferde. Pferde unter 4 Jahren	7 595 3 545 30 695	$7783\pm 260$ $3484\pm 221$ $31227\pm 421$	7 753 3 282 31 033	$102,5\pm\ 3,4\ 98,3\pm\ 6,2\ 101,7\pm\ 1,4$	102,1 92,6 101,1
Total Pferde	41 835	42 494± 439	42 068	101,6± 1,0	100,6
bb. Rindvieh.  Kälber zum Schlachten  Kälber zur Aufzucht  Jungvieh, ½—1 Jahr  Rinder, 1—2 Jahr  Rinder, über 2 Jahre  Kühe  Zuchtstiere  Ochsen	13 533 49 615 25 460 45 537 23 408 183,732 6 135 2 229	$25\ 604\pm\ 680\ 44\ 236\pm\ 815\ 23\ 768\pm\ 496$	26 157 43 870	$egin{array}{c} 103,7\pm\ 5,3 \\ 114,3\pm\ 2,2 \\ 100,6\pm\ 2,7 \\ 97,1\pm\ 1,8 \\ 101,5\pm\ 2,1 \\ 98,8\pm\ 0,9 \\ 108,2\pm\ 3,1 \\ 78,8\pm13,3 \\ \hline \end{array}$	108,5 112,6 102,7 96,3 100,6 98,9 111,7 90,4
Total Rindvieh cc. Schweine.	349 649	$354\ 376\pm2902$	354 594	$101,4\pm 0,8$	101,4
Mutterschweine	12 166 22 938	$62\ 497\pm3698$	60 135	$143,4 \pm 6,0 \ 168,1 \pm 5,5 \ 272,5 \pm 16,1$	154,3 172,7 262,2
bis 6 Monate alt	53 802 51 058	, top see receptables		$141,6 \pm 5,6 \ 91,1 \pm 5,0$	151,7 91,0
Total Schweine					149,5
dd. Ziegen.  Gitzi zum Schlachten  Gitzi zur Aufzucht  Ziegenböcke	5 587 5 700 362 28 336	$\begin{array}{c} 4\ 916 \pm\ 288 \\ 5\ 484 \pm\ 364 \\ 339 \pm\ 32 \\ 21\ 329 \pm\ 553 \end{array}$	4 858 4 832 378 21 612	$88,0\pm 5,2$ $96,2\pm 6,4$ $93,6\pm 8,8$ $75,3\pm 2,0$	87,0 84,8 104,4 76,3
Total Ziegen	39 985	32 068± 907	31 680	80,2± 2,3	79,2
ee. Schafe Schafe	18 793	18 023± 859	18 672	95,9± 4,6	99,3

Die Uebereinstimmung der Ergebnisse der repräsentativen Erhebung mit den Resultaten der eidgenössischen Zählung, welche auch nur als angenäherte Werte betrachtet werden können, ist ausserordentlich gut. Die Abweichungen sind kleiner als sie bei der Volkszählung zwischen der nachgeschriebenen und der gezählten Bevölkerung festzustellen ist. Die Resultate bestätigen also erneut die Auffassung, dass man aus den Ergebnissen repräsentativer Ermittlungen die Bestandesveränderungen genügend genau festhalten kann, um Rückschlüsse auf die Konjunkturgestaltung zu gewinnen.

Die Beziehung der Ergebnisse zweier Reihen pflegt man oft auch mit einer einfachen Zahl, dem sogenannten Korrelationsfaktor, auszudrücken. Dieser bewegt sich zwischen 0 bis 1. Beträgt er 1, so liegt vollständige Abhängigkeit, also Funktion vor. Der Korrelationsfaktor zwischen den Ergebnissen der repräsentativen Zählung und dem Resultat der Gesamterhebung beträgt pro 1931 0,997. Auch zwischen den in Heft 1 der Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern, Seite 16, veröffentlichten zwei Zahlenreihen für das Jahr 1926, welche die Ergebnisse einer repräsentativen Bestandesermittlung einerseits und einer Gesamtzählung andererseits wiedergeben, besteht eine Korrelation von 0,996.

Infolge der Annahme der Motion König, welche die Durchführung jährlicher Viehbestandsermittlungen verlangt, ist damit zu rechnen, dass in der nächsten Zeit auch in der Schweiz alljährlich Bestandesermittlungen vorzunehmen sind. Jährlich wiederkehrende Gesamtzählungen werden jedoch nicht ohne Entschädigungen an die Zählorgane durchführbar sein. Sobald aber Zählerentschädigungen bezahlt werden müssen, verursachen die Bestandesermittlungen ganz erhebliche Kosten. Für den Kanton Bern hätte man mit einem jährlichen Extraaufwand von 20 — 30,000 Franken zu rechnen. Man hat deshalb auch schon die Frage geprüft, ob und wie weit die gewünschten Aufschlüsse über die Bestandesveränderungen innerhalb der ordentlichen Zählperioden auf Grund anderer Hilfsmittel gewonnen werden könnten. Es wäre denkbar, dass auf dem Wege der sekundären Statistik das Problem gelöst werden könnte. Zum Zwecke der Viehversicherung werden die Versicherungsbestände in den meisten Kantonen jährlich erhoben. Auch im Kanton Bern geschieht dies durch die ordentlichen Rindviehversicherungskassen. Diese umfassen zwar nicht das ganze Kantonsgebiet. Dagegen wird durch die Versicherungskassen in denjenigen Gemeinden, in denen sie tätig sind, der gesamte versicherungsfähige Bestand einbezogen. Es besteht ein sogenanntes fakultatives (Gemeinde-) Obligatorium. Wenn in einer Gemeinde eine Versicherungskasse arbeitet, so ist ihr der gesamte versicherungsfähige Bestand unterstellt. Ausgeschlossen von der Versicherung ist das Handels- und Stellvieh, krankes und krankheitsverdächtiges Vieh, sowie Kälber unter 2 Monaten. Es können aber auch ganze Bestände einzelner Viehbesitzer von der Versicherung ausgeschlossen werden, besonders dann, wenn Schwierigkeiten in der Ueberwachung der versicherten Tiere oder sehr hohe Verlustgefahren, z. B. wegen schlechter Behandlung und Haltung der Tiere, vorliegen. Obwohl die Versicherung nicht alle Tiere einschliesst, so kann man trotzdem aus der Bewegung der Grösse der versicherten Bestände Rückschlüsse auf die Veränderung im gesamten Viehbestand gewinnen, und zwar, weil der Umfang der von der Versicherung ausgeschlossenen Anteile am Gesamtbestand von Jahr zu Jahr nicht wesentlichen Schwankungen unterworfen ist. Da die Versicherung nicht alle Gemeinden umfasst, darf man selbstredend nur die Ergebnisse der vergleichbaren Kassen zur Verfolgung der Bestandesveränderungen verwenden 1). Gestützt auf ein regierungsrätliches Regulativ aus dem Jahre 1914 müssen die versicherten Viehbestände jährlich durch Zählung, in der Zeit vom 20. bis 31. Mai, ermittelt werden. Nach den Meldungen von 388 Viehversicherungskassen, die pro 1930 und 1931 genau dasselbe Gebiet umfassten, waren bei diesen Ende Mai versichert:

		Kassenmitglieder (Rindviehbesitzer)	Rindviehbestand (Stück)
1930		28 046	217 321
1931		27 988	$229\ 042$
Indexe: $1930 =$	= 100	99,79	105,39

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Kassenmitglieder um 0,21 % vermindert, die versicherten Bestände sind dagegen um 5,39 % grösser geworden.

Nach den Meldungen der Versicherungskassen, den Resultaten der Zählungen in den 61 Kontrollgemeinden und der eidgenössischen Viehzählung lassen sich, unter Anwendung der Methode des Kettenbruches, folgende Bestandesveränderungen ermitteln, wobei die Zahlen des Jahres 1926 = 100 gerechnet sind:

a.	Zahl der	Rindviehbesitze		nach den Ergebnissen der Viehversicherungs- kassen	nach den Ergebnissen der eidg. Zählung
	1926 .		100	100	100
	1927 .			100,3	
	<b>1928</b> .		. 8	99,2	
	1929 .		$97,3 \pm 0,9$	<b>97,</b> 3	
	1930 .		$95,6\pm0,4$	95,4	
	1931 .		$96,0\pm 0,5$	95,2	94,9
	4				
b.	Zahl der	Rindviehstücke:			
b.	<b>Zahl der</b> 1926 .	Rindviehstücke:	100	100	100
b.		Rindviehstücke:		100 101,4	100
b.	1926 . 1927 .				100
<b>b.</b>	1926 . 1927 .			101,4	100
b.	1926 . 1927 . 1928 .		100	101,4 100,3	100
<b>b.</b>	1926 . 1927 . 1928 . 1929 .		100 : 98,6 ±0,6	101,4 100,3 97,6	100

<sup>1)</sup> Vergl. nähere Darlegungen über das Verfahren in Heft 1 der Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern, Seite 20 und ff.

Dieselben Ergebnisse in absoluten Zahlen dargestellt ergeben folgende Vergleiche:

	ergieici Zahl d			ina	lvi	ieh	ha	sii	<b>7</b> 01	nach den Ergebnissen der Kontrollgemeinden		nach den Ergebnissen der eidg. Zählung
	1926						.,,		,2	40 778	40 778	40 778
	1927		•	•	•	•	•	•	•	40 770	40 921	40 770
	1928									•	40 460	
	1929									$39\ 685\pm\ 380$	39 685	
	1930									$38\ 990\pm\ 165$	38 919	•
	1931	•		•	٠.	•		•		$39\ 162\pm\ 216$	38 837	38 695
1.	Zahl d	0.T	D	in	dar	iab	of:	ii a	lza•			
"	1926							uc.		349 649	349 649	349 649
; .	1927	•	•	i.		٠		•			354 579	040 040
1	1928	·									350 698	
	1929									$344\ 588\pm1923$	341 497	* g
	1930			•					•	$336\ 235\pm2797$	335 663	*
	1931					•		•		$354\ 376 \pm 2902$	353 845	$354\ 604$

Die Resultate der Ermittlungen in den Viehversicherungskassen zeigen eine gute Uebereinstimmung mit den Ergebnissen der Zählung. Trotzdem kann eine Erhebung über die Viehbestandsveränderung in Anlehnung an die Feststellungen der Rindviehversicherungskassen nicht befriedigen, weil sie nur über die Gesamtveränderung im Rindviehbestande Aufschluss gibt, jedoch einen Einblick in die Verschiebungen im Altersaufbau versagt. Die Ermittlung auf Grund der versicherten Viehbestände Veränderungen infolgedessen die in der Nutzungsrichtung Viehherden nicht erkennen. Dieser Mangel haftet aber einer repräsentativen Erhebung, die in einer grössern Zahl von Kontrollgemeinden durchgeführt wird, und alle Bestände umfasst, nicht an, wenn bei dieser Bestandesermittlung das ordentliche Zählformular verwendet wird. Die gute Uebereinstimmung der Ergebnisse der Gesamtzählungen und der repräsentativen Ermittlung des Jahres 1931 dürfte den Nachweis erbracht haben, dass durch die Erhebung in den Kontrollgemeinden den praktischen Bedürfnissen mit genügender Genauigkeit entsprochen wird und ein weitergehendes Erfassen der Bestände in den Zwischenzähljahren namentlich auch im Hinblick auf die anderweitigen grossen Aufgaben der Statistik — nicht unterstützt werden kann 1).

<sup>1)</sup> Die Lehre von den Ausgleichsrechnungen nach der Methode der kleinsten Quadratsummen besagt, dass die Genauigkeit mit der Vermehrung der Beobachtungsfälle nicht proportional der Zahl der Beobachtungen, sondern nur im Verhältnis der Wurzeln aus denselben steigt und es sei daher ökonomischer, statt die Zahl der Beobachtungen weitgehend zu vermehren, die Einzelfälle sorgfältiger zu erheben und deren Auswertung exakter auszubauen. Wenn der wahrscheinliche Fehler bei Erfassung von 5 % aller Bestände noch 1 % ist, dann betragen bei Erfassung vom Bestand % 5 10 20 30 40 50 60 70 80 90 100 die wahrscheinlichen Fehler % 1,0 0,7 0,5 0,4 0,4 0,3 0,3 0,3 0,3 0,2 0,2

Wir haben bereits in der Untersuchung über die Verwendbarkeit repräsentativer Erhebungsmethoden bei Viehbestandsermittlungen nachgewiesen, dass aus den Ergebnissen einer Erhebung in Kontrollgemeinden für das Jahr 1926 keine andern wirtschaftlichen Schlüsse hätten gezogen werden können, als aus den Ergebnissen der Gesamtzählung selbst. Diese Feststellung ist erneut für die Ergebnisse des Jahres 1931 zu machen.

Die stärksten Fluktuationen weist bekanntlich die Zahl der Schweine Regelmässig innert 3 Jahren kommen Maximal- und Minimalbestände vor. Es bietet deshalb gerade der Schweinebestand eine gute Grundlage, um die Methode der repräsentativen Erhebung eingehender nachzuprüfen. Wir vertreten die Auffassung, dass Veränderungen in den des zuzuschreiben Viehbeständen vorwiegend der Lage Marktes sind. Da sich der Markt über den ganzen Kanton ungefähr gleichartig verschiebt, so ist ohne weiteres anzunehmen, dass auch Bestandesveränderungen mit unbedeutenden Verzögerungen auch gleichmässig im gesamten Gebiete des Kantons sich vollziehen. Es kommt infolgedessen weniger darauf an, sogenannte typische Gemeinden auszuwählen, als vielmehr eine möglichst gleichmässige regionale Verteilung der Kontrollgemeinden zu erreichen. Um die Wirkung der Wahl verschiedener Kontrollgemeinden zu zeigen, haben wir die Veränderung des Schweinebestandes durch eine Reihe von Bearbeitern berechnen lassen. Sie erhielten folgende Aufgabe: Bekannt sind die Ergebnisse der Schweinezählung des Jahres 1926 von sämtlichen bernischen Gemeinden, für das Jahr 1931 sind dem Bearbeiter nur die Ergebnisse von 10 % der bernischen Gemeinden mit je total 10—12 % der Gesamtbestände zugänglich. Von diesen Gemeinden ist in jedem Amtsbezirk mindestens eine gelegen. Soweit die Gemeindezahl eines Amtsbezirkes hinreicht, darf keine Gemeinde von zwei Bearbeitern zugleich als Kontrollgemeinde gewählt werden. Die Ergebnisse dieser Ermittlungen sind folgende:

	Mutterschweine Ger Stück	samtschweine- bestand Stück	Mutter- Gesa	= 100 amtschweine- bestand
1926, Eidg. Zählung	. 12 166	140 581	100	100
1931, Eidg. Zählung	. 21 010	210 175	172,7	149,5
1931, Repräsentativ	er-			
mittelt aus:				n - 3 u
Gemeindegruppe A	$20.473 \pm 929$	$210\ 080 \pm 3725$	$168,3 \pm 7,6$	$149,4\pm 2,7$
" B	$22\ 415\pm1112$	$209\ 622 \pm 5736$	$184,4 \pm 9,1$	$149,1 \pm 4,1$
6	$21.597 \pm 820$	$209\ 002 \pm 4358$	$177,5\pm 6,7$	$148,7\pm 3,1$
	$21\ 173\pm\ 926$	$213\ 703 \pm 4442$	$174,0\pm 7,6$	$152,0\pm 3,2$
,, E	$20449 \pm 675$	$206\ 562 \pm 4288$	$\textbf{168,1} \pm \textbf{5,5}$	$146,9 \pm 3,1$

Die Zahlenvergleiche zeigen eine ausserordentlich gute Uebereinstimmung der Ergebnisse sämtlicher Beobachtungsreihen. Für die Beurteilung der Konjunktur ist jede Zahlenreihe gleichwertig und jede liefert

dasselbe Gesamturteil, d. h. aus jeder Zahlenreihe geht hervor, dass eine besonders starke Vermehrung im Schweinebestande eingetreten ist, aber es ist auch daraus erkenntlich, dass die Vermehrung im Mutterschweinebestand die allgemeine Bestandessteigerung überschreitet und also wachsende Angebote zu erwarten sind.

# III.

# Die Zahl der Viehbesitzer und deren Erwerbsstellungen.

Mit der Viehzählung wird regelmässig auch die Anzahl der Viehbesitzer und deren Erwerbsstellung erfasst. Die Vergleichung der Ergebnisse mit jenen früherer Erhebungen vermittelt einen sehr guten Einblick in die Strukturwandlungen in der Landwirtschaft. Die Zählung des Jahres 1931 weist gegenüber den früheren eidgenössischen Zählungen erneut eine Verminderung der Zahl der Viehbesitzer auf, die sich gegenüber dem Jahre 1926 auf 2131 Einheiten beläuft. Es hat also die Zahl der Viehbesitzer in den letzten 5 Jahren um rund 4,29 % abgenommen. Diese Verminderung ist umso auffallender, als wegen der Gunst der Schweinemärkte manche Familie, die in der Regel kein Vieh hält, anlasst wurde, einige Schweine zu mästen und damit in den Kreis der Viehbesitzer eingerückt ist. Aus diesem Grunde zeigt denn das Zählungsergebnis eine kleine Zunahme im Bestand der Viehbesitzer gegenüber dem Jahre 1930, lässt jedoch die in den Jahren 1929 und 1930 beobachtete Verminderung des Interesses am Viehbesitz im Kantonsdurchschnitt wie in den einzelnen Landesteilen gleichwohl erkennen. Bei den Bestandsermittlungen in der Nachkriegszeit wurde folgende Anzahl Viehbesitzer festgestellt:

	Total Kanton	"Oberland"	"Mittelland"	"Jura"
1921	51,608	10,008	31,665	9,935
$1926 \dots$	49,665	9,749	30,498	9,418
1929	$47,880 \pm 295$	$9,\!350 \pm\! 180$	$29,890\pm190$	$8,640 \pm 80$
1930	$46,\!390\pm\!295$	$9,\!070\pm\!125$	$28,\!810\pm\!185$	$8,510\pm 130$
1931	47,534	9,140	29,378	9,016

Die Ergebnisse der Aufteilung der Viehbesitzer nach ihrer Erwerbsstellung lassen sich wegen der Verschiedenheit der Fragestellung mit den früheren Zählungen nur beschränkt vergleichen. Bei der Zählung des Jahres 1931 ist der Begriff eines Landwirtschaftsbetriebes weiter gefasst worden, als bisher. Es werden z. B. heute Besitzer von mehr als zwei Schweinen oder von mehr als zwei Schafen ebenfalls als Inhaber von Landwirtschaftsbetrieben gezählt, während in den früheren Jahren nur dann ein Landwirtschaftsbetrieb als vorliegend betrachtet wurde, wenn